



Rolf Kramer  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Rolf Kramer, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Herrn

(030) 227 -   
(030) 227 -   
rolf.kramer@bundestag.de

Berlin, 26. März 2009

### Stellungnahme zur Debatte über deutsches Waffenrecht

Sehr geehrter Herr

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. März 2009 in dem Sie mich um eine Stellungnahme zu einer evtl. Verschärfung der Waffengesetze im Zusammenhang mit dem Amoklauf von Winnenden bitten. Dieser Bitte komme ich Ihnen mit diesem Schreiben gerne nach:

Medienwirksame Gewalttaten führen oft zu einem kurzatmigen Aktionismus. Das Bedürfnis, wenn schon keine Antwort auf die Frage nach dem Warum zu haben, wenigsten einen Vorschlag zur Vermeidung der nächsten Tat liefern zu können, führt dabei oft zu zweifelhaften Vorschlägen. In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Wettlauf um Gesetzesverschärfungen im Kontext einer gefühlten oder echten Terrorbedrohung seit dem 11. September 2001.

Deswegen ist die Politik gut beraten, nach solchen Ereignissen erst einmal Ruhe und Sachlichkeit walten zu lassen und nicht in den bekannten Kreislauf von sich überbietenden Lösungsvorschlägen zu verfallen. Trotzdem bleibt es in der Folge wichtig auch im Übergang zur tagesaktuellen Politik nicht die Auseinandersetzung mit den Ursachen und Symptomen der schrecklichen Ereignisse zu vernachlässigen.

Dies halte ich im aktuellen Fall des Amoklaufs von Winnenden für angebracht. Neben der notwendigen Diskussion um bessere soziale Integration, der gesellschaftlichen Ursachen für solche Amokläufe und der Frage nach sozialpsychologischer Prävention ist und bleibt es ein Fakt, dass alle Amoktäter der letzten Jahrzehnte der ungehinderte Zugriff auf Waffen eint.

Im konkreten Fall des Amoklaufs von Winnenden handelte es sich um eine Waffe des Vaters des Täters, die er legal besaß, jedoch unsachgemäß in der Wohnung verwahrt hat. Somit wurden die gesetzlichen Regelungen für die Lagerung von Waffen in Privaträumen – in Form von genormten Panzerschränken sowie der Aufbewahrung von Munition in verschlossenen Behältnissen – fahrlässig und wissentlich ignoriert.

Wahlkreis: Bremer Str. 25, 27211 Bassum

..2

rolf.kramer@wk.bundestag.de

Privat:

rolf.kramer@t-online.de <http://www.rolfkramer-bundestag.de>

In der SPD- Fraktion wird derzeit eine Änderung des bestehenden Waffenrechtes diskutiert, die sich an den Vorschlägen des Abgeordneten Wolfgang Gunkel orientieren. Diese beruhen auf der Annahme, dass Schusswaffen in privater Hand in einer Demokratie unnötig und überflüssig sind. Die Gefahr ist anders als bei Gebrauchsgegenständen, die zu Waffen umfunktioniert werden können (Messer, Autos, etc.) das Produkt selber. Daraus ergeben sich zwei zentrale Forderungen zur Verschärfung des Waffenrechts:

- Die Aufbewahrung von Schusswaffen für Privatpersonen nur in den Vereinshäusern unter zu definierenden Sicherheitsstandards zu ermöglichen,
- den Besitz von funktionstüchtigen Schusswaffen für Sammler ohne Bezug zu einem Schießsport zu untersagen.

In Deutschland gibt es 1,5 Millionen organisierte Sportschützen. Ihr Hobby ist ein Präzisionssport, der ausschließlich in dafür vorgesehenen Räumlichkeiten ausgeübt wird. Daher wird in den Gremien kontrovers beraten, ob es weiter als sinnvoll betrachtet wird, dass der Sportschütze nach Ende des Trainings oder des Wettkampfes mit seinen Waffen in der Tasche nach Hause fahren sollte. Da der Zugriff auf die Schusswaffe nur im Vereinskontext notwendig ist, werden Möglichkeiten geprüft, diese auch zentral gemäß ihrem Zweck zu lagern. Die gesetzlich vorgeschriebene Sicherung in privaten Waffenschränken würde dadurch entfallen, die Schützenhäuser könnten sich zentrale Sicherheitssysteme installieren, deren ordnungsmäßige Überprüfung seitens der Behörde ebenfalls effizienter organisiert werden könnte.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass eine Änderung des Waffengesetzes nicht die sozialen und gesellschaftlichen Ursachen von Gewalttaten wie dem Amoklauf von Winnenden behebt. Trotzdem sollten wir sachlich die Möglichkeiten prüfen, die generelle Verfügbarkeit von Schusswaffen in unserer Gesellschaft einzuschränken.

Für weitere Nachfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Die vorliegende Stellungnahme können Sie zudem gerne an interessierte Sportschützen weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen

